



VILSBIBURG

www.vilsbiburger-zeitung.de

Heute in der VZ

Vilsbiburg Seite 14

Corona-Pandemie verschärft Probleme der Jugendhilfe

Geisenhausen Seite 15

Straße nach Ökonomiepfarrrer Kaspar Bauer benannt

Velden Seite 16

Verwaltungsgemeinschaft verabschiedet Haushaltsplan

Kreißsaal muss nachts geschlossen werden

Vilsbiburg. (red) Aufgrund von mehreren Krankheitsfällen im Geburtshilfe-Team ist der Kreißsaal des Krankenhauses Vilsbiburg von heute, Montag, bis Donnerstag, 10. Februar, nachts geschlossen. Werdende Eltern werden gebeten, zur Geburt in den Nachtstunden zwischen 19 und 7 Uhr die umliegenden Geburtskliniken (Krankenhaus Landshut-Achdorf, Klinikum Landshut, Klinikum Altötting, Klinikum Erding) aufzusuchen. „Wir bedauern die vorübergehende Schließung des Vilsbiburger Kreißsaals in den Nachtstunden sehr, haben aber aufgrund der gehäuften Krankheitsfälle leider keine Möglichkeit, die Nachtdienste zu besetzen“, so Lakumed-Vorstandsvorsitzender Jakob Fuchs.

Während des Tagdienstes von 7 bis 19 Uhr ist das Vilsbiburger Geburtshilfe-Team vor Ort, sodass in diesem Zeitraum die Geburtshilfe Vilsbiburg wie gewohnt geöffnet ist, heißt es in der Mitteilung.

Verkaufsoffene Sonntage 2022

Vilsbiburg. (red) Der Stadtrat von Vilsbiburg hat in seiner Sitzung am 24. Januar eine Verordnung über die Freigabe von verkaufsoffenen Sonntagen aus besonderen Anlass für das Jahr 2022 erlassen. Darin geregelt wurde die Öffnung der Verkaufsstellen im Stadtgebiet am Sonntag, 20. März 2022 anlässlich des Mittelesternmarktes, am Sonntag, 4. September 2022, anlässlich eines Foodtruckmarktes und am Sonntag, 9. Oktober 2022, anlässlich des Dionysimarktes.

Die Verordnung ist ab sofort während der üblichen Dienstzeiten im Rathaus einsehbar oder im Internet unter www.vilsbiburg.de Rubrik Rathaus & Service – Satzungen/Verordnungen abrufbar. Die Verordnung tritt laut Mitteilung der Stadt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft.

■ Apotheken-Notdienst

Montag:

Lothar Mayer'sche-Apotheke, Vilsbiburg, Tel. 08741-4516

■ Rettungsdienst/Notarzt

Rettungsdienst 112

■ Ärztl. Bereitschaftsdienst

Mittwochnachmittag, Freitagabend, Wochenende, Feiertage (außerhalb der Öffnungszeiten der Arztpraxen)
116 117

■ Krisendienst Psychiatrie



NOCH DEUTET NICHTS DARAUF HIN, aber der Generationenpark am Balkspitz gehört zu den Großprojekten, die in diesem Jahr angepackt werden sollen. Geht es nach dem aktuellen Masterplan der Innenstadtstrategie, wird mit dem Vorhaben im zweiten Quartal begonnen. Fotos: Siegfried Rüdener

Mit Sitzbänken könnte es losgehen

Kleinprojekte sollen den Auftakt für eine großangelegte Innenstadtstrategie bilden

Von Siegfried Rüdener

Vilsbiburg. Die Innenstadt soll attraktiver werden. Aber wie soll das gehen? Die Beantwortung dieser Frage ist mit dem Büro für Innenstadtmanagement vergangenes Jahr institutionalisiert worden. Im Stadtentwicklungsausschuss stellten die beiden Management-Ansprechpartner Anna und Michael Ulmer jetzt die dazu passende Innenstadtstrategie vor. Und sie präsentierten die ISEK-Projektliste, die nach und nach abgearbeitet werden soll. Beides nahmen die Ausschussmitglieder einstimmig an.

Natürlich ist es um die Innenstadt nicht schlecht bestellt. Im Gegenteil: Die Ulmers hatten in ihrer Strategie-Präsentation denn auch Sätze wie diesen stehen: „Die Innenstadt von Vilsbiburg ist ein vielfältiger, frischer und geschäftiger Erlebnisort.“ Geprägt sei die Innenstadt „von einer hohen Aufenthaltsqualität und einem ganzheitlichen Gestaltungskonzept für alle Nutzer“. Überdies ist in dem Strategiepapier die Rede von einer Innenstadt als regionalem Treffpunkt für ein offenes Miteinander. Aber verbessern lässt sich immer etwas. Michael Ulmer drückte es so aus: „Vieles ist schon da, einiges ist noch zu entwickeln.“

Entwickelt wurde eine Strategie, die regelmäßig auf das hin abgeklopft werden soll, was Anna und Michael Ulmer als Zukunftsbild entworfen haben. In diesem Bild, man könnte auch sagen: in dieser Vision, entfaltet sich eine Innenstadt, die die ganze Woche über „hochfrequentiert“ ist. Die Innenstadt besticht gemäß des Konzepts künftig mit „unterschiedlichen, attraktiven Begegnungsorten aus den Bereichen Gastronomie, Einzelhandel, Kultur, Freizeit, aber auch Wohnen und Arbeiten.“ Michael und Anna Ulmer nennen dies „hohe Erlebnisdichte“.

Die Ulmers erläuterten den Mitgliedern des Stadtentwicklungsausschusses den Weg zum Zukunftsbild. Die beiden Planer und Strategieberater hatten dafür fünf sogenannte strategische Hauptstoßrichtungen entwickelt. Eine nennt sich „Förderung und Steigerung der ausgewogenen Mischnutzung“.

Folgen es hat, wenn die Leute lediglich übers Internet einkaufen. „Mit dem Wirtschaftsleben in der Innenstadt ist es dann nicht mehr so weit her“, sagte Michael Ulmer.

Nachhaltig, ökologisch und regional

Weiter geht es mit den Hauptstoßrichtungen „Schaffung und Erhaltung von Erlebnis- und Begegnungsorten“ und „Gestaltung für alle“. Schließlich gibt es die Stoßrichtung „Nachhaltigkeit, Ökologie, Regionalität“. Sie bildet gleichsam die Klammer für die vier anderen Stoßrichtungen.

Aus den Stoßrichtungen ergibt sich das, was Michael und Anna Ulmer als strategische Bausteine bezeichnen. Dabei handelt es sich um sogenannte Strategie-Pakete, aus

denen wiederum konkrete Aufgaben entstehen. Mittels eines Masterplans, in dem die einzelnen Vorhaben zeitlich festgelegt sind, geht es schließlich ans Eingemachte. Die Pakete sind zwar gut verzurrt, aber nicht so, dass man die Knoten nicht mehr aufbekäme und die Pakete unwiederbringlich einem bestimmten Quartal zugeordnet wären. Denn das Ganze soll flexibel bleiben. Michael Ulmer betonte deshalb, dass es sich um Vorschläge handle und immer wieder etwas verschoben werden könne. „Aber wichtig ist es, den Faden nicht zu verlieren.“

So einstimmig sich die Mitglieder des Stadtentwicklungsausschusses die Innenstadtstrategie zueigen machten, so einstimmig fiel ihr positiver Beschluss zur Liste der 2022 anstehenden Projekte aus. Es sind Projekte, die für das Integrierte

Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) erarbeitet wurden. Die Projekte hatten das Büro für Innenstadtmanagement und die ISEK-Lenkungsgruppe zuvor besprochen. Dies macht auch deutlich, dass die Innenstadtstrategie das Rad nicht neu erfunden haben. Bei ihnen laufen die Fäden zusammen. Um das Ganze vernünftig koordinieren zu können, tauschen sich Anna und Michael Ulmer regelmäßig aus: mit Immobilienbesitzern, Mietern der Innenstadt, Unternehmen, Interessensgruppen und Angehörigen der Stadtverwaltung. Bürgermeisterin Sibylle Entwistle würdigte die Innenstadtstrategie als Konzept, an dem man sich stets orientieren könne: „Egal, was wir tun, vom Kugelschreiber-Kaufen bis zum großen Bauplan!“ Entwistle erinnerte daran, dass die Innenstadtstrategie gemeinschaftlich entwickelt wurde. Beteiligt waren das Büro für Innenstadtmanagement, die ISEK-Lenkungsgruppe, Stadtrat, Stadtverwaltung und Bürger.

Fürs zweite Quartal steht der Generationenpark an

Zu dem, was in diesem Jahr angepackt werden könnte, gehört Anna Ulmer zufolge ein Veranstaltungskonzept, das jährlich erstellt werden soll. Begonnen werden könnte dieses Frühjahr mit Kleinprojekten. Anna Ulmer nannte beispielsweise Sitzbankinitiative, Mitmachmuseum und die Aktion Vilsbiburger Leckereien. Letzteres läuft unter der Rubrik Pop-up-Gastronomie. Ein Großprojekt indes ist der Generationenpark Balkspitz, dessen Umsetzung gemäß Masterplan für das zweite Quartal vorgesehen ist. Das Kulturhaus-Projekt am Stadtplatz soll ebenfalls vorgebracht werden.

Begonnen hatte die Arbeit der Ulmers in Vilsbiburg vor einem knappen Jahr. Damals war ihr Planungs- und Strategieberatungsunternehmen Querschnitt-Design mit dem Innenstadtmanagement beauftragt worden. Es folgten unter anderem Workshops mit Stadtverwaltung und ISEK-Gruppe. Im Herbst waren, wie berichtet, im ehemaligen Gasthof Haslbeck die Bürger mit von der Partie. Unter dem Motto „Baubüro“ wurde zum Beispiel da-



Das ABV-Areal zwischen Rathaus und Färberanger steht bei den Diskussionen um die Zukunft der Innenstadt seit Jahren auf der Agenda.

